Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 149 | Halver, Mittwoch, 2. Juli 1952 | 1952

Nach kurzer Debatte

USA-Senat ratifiziert Bonner Verträge

Senator Connelly: Die Russen fürchten das Beispiel der Bundesrepublik

ad. Washington, 1. Juli

Der amerikanische Senat ratifizierte am Dienstag die Bonner Verträge. Die Sitzung wurde vom Leiter des Außenpolitischen Ausschusses, Senator Connelly, eröffnet, der eine schnelle Ratifizierung als unumgänglich bezeichnete.

„Die Sowjets", so sagte Connelly, „wollen den Deutschen einreden, daß die Verträge eine Wiedervereinigung Ost- und Westdeutschlands verhinderten. Sie fürchten in Wirklichkeit aber, daß das Beispiel der Bundesrepublik für die Bevölkerung der Sowjetzone ansteckend wirken könnte. Die Fortschritte, welche die Bundesrepublik unter ihrer demokratischen Regierungsform mache, könnten auch in der Ostzone nicht übersehen werden." Nach Connelly sprach der republikanische Senator Wiley, der gleichfalls die Ratifizierung der Vertragswerke befürwortete.

Kabinett noch nicht unterrichtet

Entgegen allen Erwartungen hat Bundeskanzler Dr. Adenauer das Kabinett am Dienstag nicht über den Entwurf der alliierten Antwortnote an die Sowjetunion unterrichtet. Zur Begründung wurde gesagt, der Kanzler habe noch nicht genügend Zeit gefunden, die Note, die ihm am Montag durch Staatssekretär Hallstein übergeben wurde, in allen Punkten zu prüfen. Auch eine Aussprache des Kanzlers mit den Hohen Kommissaren, die für Dienstag vorgesehen war, wurde aus demselben Grunde bis Donnerstag verschoben.

Revision kommt ins Rollen

Dr. Mende übergibt Kriegsverbrecher-Listen

wl. Bonn, 1. Juli

Die Revision der Kriegsverbrecherurteile kommt noch vor der Ratifizierung ins Rollen, nachdem sich der amerikanische Außenminister Acheson bei seiner Berliner Begegnung mit Staatssekretär Hallstein für eine beschleunigte und positive Lösung der Frage ausgesprochen hat. Bundeskanzler Dr. Adenauer unterrichtete am Dienstag den FDP-Bundestagsabgeordneten Dr. Mende davon.

Dr. Mende wird aus der ihm vorliegenden namentlichen Liste aller noch in Werl, Wittlich, Landsberg und außerhalb Deutschlands festgehaltenen Deutschen dem Bundeskanzler auf dessen Wunsch eine Aufstellung derjenigen Personen übermitteln, auf deren baldige Freilassung die deutsche Oeffentlichkeit besonderen Wert legt. Eine gleiche Liste wurde bei einer Zusammenkunft zwischen dem amtierenden amerikanischen Hohen Kommissar, Mr. Reber, und Dr. Mende erbeten. Das britische Außenministerium hat schon mit Ueberprüfungen der Urteile begonnen.

Wehrgesetz für kommenden Bundestag

wl. Bonn, 1. Juli

Am Dienstag wurde in Bonn amtlich verlautbart, es sei noch ungewiß, wann das Wehrgesetz vorgelegt werden könne, da die vorbereitenden Arbeiten noch nicht abgeschlossen seien. Im Augenblick könne nur gesagt werden, daß das Gesetz sich mit der Wehrpflicht und der Kriegsdienstverweigerung befassen werde. Es sei jedoch möglich, daß die für die Aufstellung des Kadres notwendigen gesetzlichen Grundlagen geschaffen würden, um das Anlaufen des deutschen Verteidigungsbeitrages nicht über Gebühr zu verzögern.

In parlamentarischen Kreisen legt man diese Verlautbarung dahin aus, daß das Wehrgesetz voraussichtlich erst dem im nächsten Jahr zu wählenden Bundestag vorgelegt wird, der derzeitige Bundestag dagegen nur darüber entscheiden soll, ob schon Berufssoldaten in Ausbildungseinheiten zusammengefaßt werden sollen.

Europarat soll Saartreuhänder werden

CDU und FDP: Aber nur als Uebergangslösung

wl. Bonn, 1. Juli

In Bonn erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der amerikanische Außenminister Acheson bei seinem Berliner Aufenthalt Staatssekretär Hallstein den Vorschlag gemacht haben soll, die Bundesregierung möge einer „Treuhänderschaft" des Europarates über das Saargebiet zustimmen.

Sollte es sich bestätigen, daß die amerikanische Regierung sich für eine solche Treuhänderschaft einsetzt — angeblich soll hierfür bereits Uebereinstimmung mit der britischen Regierung erzielt worden sein —, dann wird die Bundesregierung nach unseren Informationen einen solchen Plan nicht von vornherein ablehnen, vorausgesetzt, daß es sich dabei um einen Uebergangszustand und keine endgültige Lösung handelt.

Die FDP ließ am Dienstag erklären, eine Treuhänderschaft des Europarates biete gegenüber dem jetzigen Zustand an der Saar „erwägenswerte Vorteile". Aehnlich ist auch die Einstellung der CDU. Man weist jedoch mit aller Entschiedenheit darauf hin, daß die von der Regierung Hoffmann genährte Hoffnung, auf dem Umwege über Straßburg könne die Saar „neutralisiert" und damit endgültig von Deutschland abgelöst werden, auf keinen Fall realisiert werden dürfe. Als Provisorium, bis ein Friedensvertrag abgeschlossen ist, sei eine Europarat-Regierung im Saargebiet tragbar, nicht aber für dauernd. Dies möge sich der saarländische Sozialistenführer Richard Kirn gesagt sein lassen, der kürzlich in Den Haag die Europäisierung der Saar als anzustrebende Endlösung bezeichnet hatte.

Adenauer über DGB-Verhandlungen unterrichtet

FDP ist nicht ganz zufrieden — Aussprache mit den Arbeitgebern

wl. Bonn, 1. Juli

Die Vertreter der Regierungskoalition unterrichteten den Bundeskanzler über die Verhandlungen mit Vertretern des DGB über das Betriebsverfassungsgesetz.

In einer Erklärung der FDP am Dienstag heißt es, man habe die Hoffnung, einander näherzukommen, zwar noch nicht aufgegeben, doch falle es den Vertretern der Koalition schwer, für den „Hochmut" der DGB-Vertreter Verständnis aufzubringen. Offenbar verlange der DGB trotz der dem Bundeskanzler gegebenen Zusagen nichts anderes als Unterwerfung. Hierzu seien aber weder die DP noch die CDU/CSU bereit. Befriedigter zeigte sich der CDU-Abgeordnete Dr. Schröder. Dr. Sabel (CDU) meinte, es sei noch zu früh, sich zu äußern. Der Kanzler hat die Deutsche Partei aufgefordert, an den Verhandlungen teilzunehmen. Die DP hatte dies am Freitag abgelehnt. Zwischen Vertretern der Regierungskoalition und Vorstandsmitgliedern des Arbeitgeberverbandes werden am kommenden Donerstag erstmalig Verhandlungen über das Betriebsverfassungsgesetz stattfinden.

McCloy scheidet am 21. Juli

Donelly wird Botschafter in Bonn

dpa. Bonn, 1. Juli

Der amerikanische Hohe Kommissar John McCloy wird, wie am Dienstag in Bonn nichtamtlich verlautet, am 21. Juli sein Amt niederlegen. Zu seinem Nachfolger ist der jetzige amerikanische Botschafter in Oesterreich, Walter Joseph Donelly, ausersehen. Nach Ratifizierung der deutsch-alliierten Verträge würde Donelly dann der erste amerikanische Nachkriegsbotschafter in Deutschland werden.

McCloy wird sich in den USA als Rechtsanwalt niederlassen. Donelly wird in Bonn erwartet, um mit dem scheidenden Hochkommissar McCloy verschiedene politische Fragen zu erörtern. Der Mitarbeiterstab McCloys wird größtenteils in der amerikanischen Botschaft unter Donelly weiter fungieren.

Duclos auf freiem Fuß

dpa. Paris, 1. Juli

Die französischen Gerichtsbehörden beschlossen am Dienstag in Paris, den kommunistischen Parteiführer Duclos auf freien Fuß zu setzen. Duclos war vor vier Wochen bei den kommunistischen Anti-Ridgway-Demonstrationen verhaftet und wegen Gefährdung der Staatssicherheit unter Anklage gestellt worden.

Churchill warnt vor Meinungsumschwung in USA

Lloyd berichtete über Koreakrise — Massenausbruch war geplant

dmt. London, 1. Juli

Der britische Premier Churchill warnte am Dienstag im Unterhaus vor der Gefahr eines Meinungsumschwunges in Amerika, der durch überspitzte Angriffe auf die amerikanische Politik in Korea ausgelöst werden könnte. Er sagte dies auf die Rede des Labour-Abgeordneten Noel-Baker, der einen Mißtrauensantrag seiner Partei eingebracht hatte und verlangte, daß die UNO-Staaten beim Korea-Kommando besser vertreten seien.

Unterstaatsminister Lloyd erklärte, daß ein hoher britischer Offizier als Verbindungsoffizier in Korea ernannt werde. Ueber seine Koreareise teilte er mit, daß der Feind die lange Dauer der Verhandlungen genutzt habe, um eine starke Befestigungslinie zu schaffen, so daß er jetzt eine Offensive beginnen könne. Besonders aufgefallen sei, daß die Artillerie sehr genau schieße. Eine Offensive würde aber, auch wenn sie in einigen Teilen durchbrechen könne, zum Stillstand gebracht werden.

Das am Montagabend veröffentlichte britische Weißbuch über Korea stellte fest, die Gefangenen auf Koje hätten am 25. Juni einen Massenausbruch geplant. Aus den im Lager gefundenen Dokumenten gehe hervor, daß die Zwischenfälle von außen dirigiert wurden und den kommunistischen Unterhändlern in Pan Mun Jon ein Druckmittel bei den Verhandlungen liefern sollten. Erst durch die übereilte Gefangennahme des amerikanischen Kommandanten, Brigadegeneral Dodd, seien die Amerikaner auf die Pläne aufmerksam geworden.

Kämpfe leben wieder auf

Die Verhandlungen in Pan Mun Jon blieben am Dienstag wieder ohne jedes Ergebnis. Unterdessen sind an der Front die Kämpfe, vor allem im Abschnitt der „Höhe der gebrochenen Herzen" erneut aufgeflammt. Die Kommunisten versuchten mit starker Artillerievorbereitung die Hügelkette, die von den UNO-Truppen im vergangenen Herbst nach erbitterten Kämpfen in Besitz genommen worden war, zurückzuerobern. Dieser erste Versuch mißlang jedoch.

Am Dienstagmorgen wurde in Pusan einer der Parlamentarier, die zu Beginn der politischen Krise in Südkorea verhaftet worden waren, vom Kriegsgericht wegen Ermordung eines südkoreanischen Hauptmanns zum Tode verurteilt.

„Lieber Steuerzahler!"

In diesen Tagen werden von den Finanzämtern die Vordrucke für die Einkommensteuer versandt, wie das seit Jahr und Tag zu den vorgesehenen Terminen geschieht. Diesmal aber ist es nicht bei dem wortlos-trockenen amtlichen Akt geblieben, sondern säuberlich gefaltet wurde von der Finanzbehörde gleichzeitig eine Drucksache beigefügt, die dem Steuerzahler vor Augen führen will, was mit seinen Steuergeldern geschieht. Diese Art Aufklärung ist ein löbliches Beginnen und sie erfolgt in der höflichsten Form, da die Ausführungen des Herrn Finanzministers, der persönlich mit seiner faksimilierten Unterschrift zeichnet, mit der freundlichen Anrede: „Lieber Steuerzahler!" eingeleitet werden. Dann geht es in der „Du"-Form weiter mit den Worten:

„Der Bundesfinanzminister weiß, daß Du seiner gedenkst (!), wenn Dir ein Steuerbescheid Deines Finanzamtes oder die Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung ins Haus flattert. (Notabene: „flattern" wäre grammatikalisch richtig.) Deine Gedanken sind dabei sicherlich nicht freundlich", — womit der Herr Finanzminister sicherlich recht hat.

Dann aber unterzieht er sich der Mühe, den lieben Steuerzahler aufzuklären, wo das viele liebe Geld bleibt, und erläutert ihm dies an dem Beispiel eines Hundertmarkscheins, von dem die Bundesrepublik ausgeben muß:

Für Besatzungskosten	*40,— DM*
soziale Leistungen	*39,— DM*
soziale Investitionen	*8,50 DM*
wirtschaftlichen Wiederaufbau	*4,— DM*
Schuldendienst u. Münzprägung	*3,10 DM*
sächl. und persönl. Verwaltung	*5,40 DM*

Innerhalb dieses letzten Postens erfahren wir dann noch, daß von jenen 100 Mark entfallen: auf die Bundestagsabgeordneten 5 Pf., auf Bundesbauten 4 Pf., auf Kraftwagen in Bonn 0,9 Pf. und auf die Ministergehälter nur 0,4 Pf., welcher Aufzählung dann die väterliche Mahnung folgt: „Du siehst, lieber Steuerzahler, daß mit der Agitation um diese Zahlen versucht wird, Dich zu verärgern und Dir das Vertrauen zu Deiner Bundesrepublik und dem von Dir gewählten Bundestag zu nehmen." In der Tat, da kann man nur sagen: Welch eine Bagatelle sind doch diese 10,3 Pfennig, um die so viel Geschrei gemacht wird! Wie sauber gewaschen im strahlenden Weiß der Unschuld stehen nun unsere MdB's und ihre Autos da!

Doch Spaß beiseite. Es ist erfreulich, daß wir von dem amtlich bestallten Urheber unserer schlaflosen Nächte einmal so väterlich freundlich angesprochen werden, und er den Versuch unternimmt, uns nicht nur das Geld aus der Tasche zu ziehen, sondern uns auch aufzuklären. Nur hat die Sache einen Haken. Wir sind nämlich der Ansicht und müssen ungeachtet der liebenswürdigen Aufklärung des Herrn Finanzministers zunächst auf ihr beharren, daß unsere heutigen Steuern zu einem großen Teil einfach unmoralisch sind, daß sie volkswirtschaftlich nicht mehr länger vertreten werden können, und daß sie jeden, der sich ehrlich und anständig durch den Paragraphendschungel zu mühen versucht, unweigerlich zugrunde richten. Und das, lieber Herr Finanzminister Schäffer, ist eine traurige Wahrheit, die Du auch mit noch so freundlichen Worten nicht wegdiskutieren kannst. eh.

Erster Verhandlungstag im SRP-Prozeß

Prof. Noack: Partei kann nicht verfassungswidrig sein

gl. Karlsruhe, 1. Juli

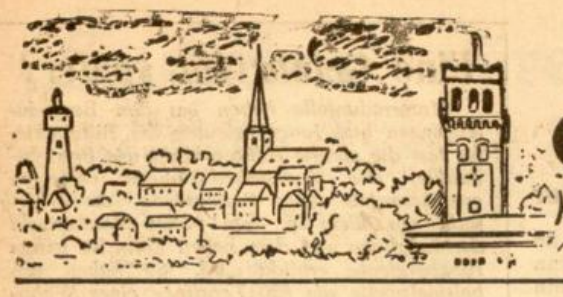
Drei Stunden dauerte am Dienstagnachmittag der erste Verhandlungstag im SRP-Prozeß vor dem Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts in Karlsruhe. Der Antrag der Bundesregierung, vertreten durch Staatssekretär Ritter von Lex, auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit der Sozialistischen Reichspartei stützt sich auf Artikel 21 des Grundgesetzes, nach dem Parteien, die nach ihren Zielen oder dem Verhalten ihrer Anhänger darauf ausgehen, die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu beseitigen oder den Bestand der Bundesrepublik zu gefährden, verfassungswidrig sind.

Das Gericht soll darüber entscheiden: 1. daß die SRP verfassungswidrig ist, 2. daß sie aufgelöst werden soll, 3. daß keine Tarnorganisationen von der SRP gegründet werden dürfen und 4. daß das Vermögen der SRP zugunsten des Bundes für gemeinnützige Zwecke eingezogen werde.

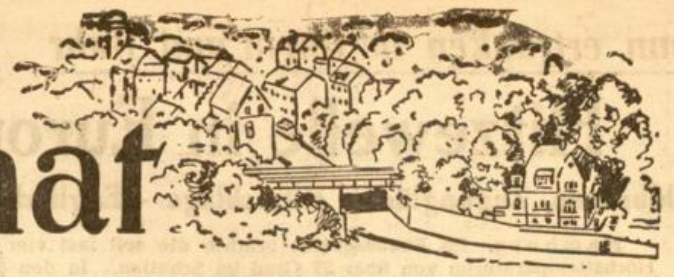
In seiner Begründung erklärte Staatssekretär Ritter von Lex, die SRP habe im Auftreten auffallende Aehnlichkeit mit der NSDAP. Viele Parteimitglieder, darunter Remer, bezeichneten sich als Nationalsozialisten. Die Partei greife zu der Dolchstoßlüge und diffamiere die Widerstandskämpfer.

SRP-Verteidiger Prof. Dr. Noack machte dazu geltend, daß zunächst die rechtliche Tragweite des Artikels 21 untersucht werden müsse. Eine Partei, erklärte er, — auch wenn sie autoritativ organisiert wäre —, könne nicht im Sinne des Artikels verfassungswidrig sein. Die Mittel, mit denen eine politische Partei ihre Ziele zu verwirklichen suche, unterstünden wohl der strafrechtlichen Nachprüfung durch Polizeiorgane, aber niemals der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts. Rechtsanwalt Schrieber wies den Vorwurf zurück, die SRP beabsichtige eine Restaurierung der NSDAP.

Von der SRP war bei der Verhandlung der Gesamtvorstand mit den Mitgliedern Dr. Dorls, Remer, Graf von Westarp, Dr. Krüger und Heller anwesend. Am Mittwoch wird vor allem die innere Organisation der SRP im Mittelpunkt stehen. Wegen der tropischen Hitze, wie sich Präsident Dr. Höpker-Aschoff ausdrückte, beginnt die morgige Verhandlung bereits um 7.30 Uhr.



Seite der Heimat



Halver, den 2. Juli 1952

Eßt mehr Wildfrüchte!

Schade, daß sich die Menschen so wenig darauf verstehen, die Wildfrüchte unseres Waldes richtig zu verwerten. Sie sind in roher, gekochter oder eingemachter Form so gesund, schmackhaft und abwechslungsreich für den gedeckten Tisch.

In den Urlaubstagen sollte man sich daran machen, sie sich selbst einmal zu sammeln. Man braucht sich vom Forstamt oder einem privaten Grundstücksbesitzer nur eine Erlaubnis geben zu lassen. Es empfiehlt sich auch, in der Reifezeit zum Beerensammeln auf das Land zu fahren und auch dort nicht an staubigen Landstraßen, sondern in Wäldern und Gebüschen Beeren zu ernten. Zahllose beerenreiche Holunderbüsche stehen in Hecken, Knicks und an Grundstücksrändern der Städte und Dörfer.

Man soll zum Sammeln der Beeren stets Eimer, Kannen oder Blechgefäße mitnehmen, damit die Beeren nicht zerdrückt werden und der hochwertige Saft nicht verlorengeht. Wenn auch die Wildfrüchte roh gegessen am wertvollsten sind, so ist es doch ratsam, recht viele einzumachen, zumal das auf behelfsmäßig einfache Weise mit wenig oder ohne Zucker möglich ist.

In größeren Mengen können geerntet werden: Brombeeren und Walderdbeeren, Himbeeren, Preiselbeeren, Heidelbeeren, Holunderbeeren und Ebereschе, allenfalls noch Schlehen, Hagebutten und Vogelkirschen. Je ausgereiftere Früchte geerntet werden, um so geringer ist der Zuckerbedarf. Wichtig ist, daß sie bald nach dem Pflücken eingemacht werden.

Herold

Halver

Ein Sonntags-Sonderzug

Um den Halverschen Turnfreunden eine günstige Verbindung zum Bezirksturnfest in Meinerzhagen zu schaffen, verkehrt am kommenden Sonntag zwischen Halver und Brügge ein Sonder-Pendelzug, der für den öffentlichen Verkehr freigegeben ist. Er fährt nach dem folgenden Plan:

ab Brügge	5.50
ab Oberbrügge	5.53
ab Vollme-Ehringhausen	5.56
an Halver	6.03
ab Halver	6.15
ab Vollme-Ehringhausen	6.22
ab Oberbrügge	6.27
an Brügge	6.31

Hierdurch ist der Anschluß an den Ausflugszug ab Brügge 6.44, ab Oberbrügge 6.49, an Meinerzhagen 7.22 hergestellt.

„Hiäs ne bi di . . ."

Dieses Wort ist die Losung des „Pinnekes-Klub" oder der „Weggemeinschaft am Lingerweg". Diese Verbindung hat es sich zur Aufgabe gemacht, gegenseitig Hilfe in Not und Gefahr zu leisten. Aber auch die Freuden, die das Leben schenkt, sollen gemeinsam genossen werden. Darum ist für kommenden Samstag, wieder ein Waldfest geplant. Unter hohen, schattigen Buchen am Lingerweg wird wieder ein fröhliches Treiben herrschen.

Wir gratulieren!

Am heutigen Mittwoch kann die Witwe Anna Dominghaus, Gartenstraße 12, ihren 74. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet ihre Glückwünsche!

Ehre dem Alter

Am heutigen Tage kann Fritz Westermann, Nieder-Hövel, seinen 78. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die besten Wünsche für den weiteren Lebensabend.

Schalksmühle

Aus dem Turnverein

Das Bezirksturnfest in Meinerzhagen am kommenden Wochenende wird auch vom Schalksmühler Turnverein mit einer größeren Teilnehmerzahl besucht. Am morgigen Donnerstagabend treffen sich alle Turnerinnen und Turner, die mit nach Meinerzhagen fahren, zum letzten Gemeinschaftsturnen. Da außerdem noch einige Punkte zu besprechen sind, wird erwartet, daß alle erscheinen. Die Abfahrt nach Meinerzhagen erfolgt am Sonntagmorgen mit einem Sonderzug um 6.30 Uhr ab Bahnhof Schalksmühle, die Rückfahrt um 19.25 oder 20.40 Uhr ab Meinerzhagen. Interessenten, die das Sportabzeichen erwerben möchten, wollen sich beim Vereinsgeschäftsführer melden unter gleichzeitiger Angabe des Geburtsdatums. Die Uebungen können in den nächsten Wochen ausgetragen werden.

Bundesjugendspiele

Bekanntlich finden die Bundesjugendspiele am Sonnabend, dem 26. Juli auf dem Jahnplatz in Schalksmühle statt. Neben der Turnerjugend der einzelnen Turnvereine sind auch die Jugendlichen der anderen Verbände, wie CVJM, katholische Jugend, Ostdeutsche Jugend usw. teilnahmeberechtigt. Wer von diesen Jugendgruppen noch teilnehmen will, melde sich umgehend bei dem Rektor der Schalksmühler Volksschule, der Ausrichter dieser Spiele ist.

Ein schönes Erlebnis

Eine sehr interessante Nachtwanderung unternahm Rektor Dunkel von der Volksschule mit den Kindern des 7. und 8. Schuljahres. Nachdem sich alle Kinder gegen 22 Uhr in Rotthausen getroffen hatten, wanderte man zur Glörtalsperre und dann über die Brantener Höhe nach der Ennepetalsperre, von dort weiter nach Halver. Nach einer Erfrischung in den Fluten der Herpine fuhr man mit dem Omnibus wieder heimwärts.

Geschäftsraummieter sind nicht schutzlos!

Das neue Geschäftsraum-Mietengesetz - Wie hoch dürfen die Mieten sein?

Am 20. Juni hat, wie an anderer Stelle schon kurz mitgeteilt, auch der Bundesrat dem heißumstrittenen Gesetz über die Geschäftsraummieten seine Zustimmung gegeben, nachdem bemerkenswerterweise die Länder Bayern und Niedersachsen ihren Antrag auf Verweisung an den Vermittlungsausschuß zurückgezogen hatten.

Weite Kreise sind natürlich daran interessiert, zu wissen, inwieweit diese gesetzliche Neuregelung nunmehr rechtsgestaltend in die Mietverhältnisse eingreift und welcher Art die möglichen Auswirkungen sind.

Dazu kann von vornherein festgestellt werden, daß auch die kleine Mietenreform keineswegs den Sinn hat, Helfer auf dem Wege zur Durchsetzung überhöhter Mieten zu sein. Dabei mag es dahingestellt bleiben, ob der eingeschlagene Weg zu einer wirklichen Befriedung und zu dem anzustrebenden gerechten Interessenausgleich führt oder nicht. Beherrschend war offensichtlich der Gedanke, dem Zustand der Rechtsunsicherheit auf diesem Gebiet ein Ende zu machen.

Bisher war es so, daß Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäudeteile einschließlich gewerblich genutzter unbebauter Grundstücke auf Verlangen des Vermieters gegen den Willen des Mieters nur im Wege der Klage durch gerichtliches Urteil und nur aus bestimmt umrissenen Gründen — § 1 des Mieterschutzgesetzes in der Fassung vom 15. 12. 1942 — aufgehoben werden konnten. Zu beachten ist nunmehr § 15 der Verordnung PR Nr. 71/51 über Maßnahmen auf dem Gebiet des Mietpreisrechts, nach dem auf Geschäftsräume, die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhanges mit Wohnräumen zugleich mit diesen vermietet sind, die Preisvorschriften weiterhin anzuwenden sind, wenn die Wohnräume den Preisvorschriften unterliegen. In diesem Falle darf der Mietwert der Wohnräume nicht weniger als ein Drittel des gesamten Mietwertes der vermieteten Räume betragen. Weiter ist hinzuweisen auf § 2 Abs. 4 der Verordnung über Ausnahmen vom Mieterschutz, in dem gesagt wird, daß auf Geschäftsräume, die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhanges mit Wohnräumen zugleich mit diesen vermietet sind, Abs. 1 (Miet- und Pachtverhältnisse über Geschäftsräume und über gewerblich genutzte unbebaute Grundstücke werden von den Vorschriften des ersten Abschnitts des Mieterschutzgesetzes ausgenommen) nicht anzuwenden ist, wenn die Wohnung oder die Wohnräume unter Mieterschutz stehen. Auch hier darf die Miethöhe nicht unter einem Drittel des gesamten Mietwertes der vermieteten Räume liegen. Es besteht also hier der Mieterschutz weiter, was gegebenenfalls natürlich individueller Prüfung unterliegt.

Und das Geschäftsraum-Mieten-Gesetz? Es will als Ergänzung der Vorschriften über die Aufhebung des Mieterschutzes bei Geschäftsräumen und gewerblich genutzten unbebauten Grundstücke Härten mildern, sofern die Kündigung für den Mieter erhebliche wirtschaftliche Nachteile mit sich bringt. Legt § 1 des Gesetzes fest, daß die Vermietung von Geschäftsräumen und gewerblich genutzten unbebauten Grundstücken mit gewissen Vorbehalten nicht mehr den Preisvorschriften unterliegt, so ist von entscheidender Bedeutung wohl der § 8 über den Widerruf der Kündigung. Er lautet:

„Bringt die Kündigung eines Mietverhältnisses über Geschäftsräume oder gewerblich genutzte unbebaute Grundstücke, das vor dem 1. Dezember 1951 begründet ist, erhebliche wirtschaftliche Nachteile für den Mieter oder, soweit die Räume öffentlichen Zwecken dienen, eine Gefährdung öffentlicher Belange mit sich, so kann der Mieter den Widerruf der Kündigung verlangen; dies gilt nicht, wenn dem Vermieter die Fortsetzung des Mietverhältnisses nicht zugemutet werden kann."

Die Unzumutbarkeits-Voraussetzungen werden im § 9 des Gesetzes behandelt. Darnach kann dem Vermieter insbesondere dann die Fortsetzung des Mietverhältnisses nicht zugemutet werden, wenn ein Grund vorliegt, aus dem der Vermieter zur Kündigung ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist berechtigt ist. Weiter, wenn der

Augen auf im Straßenverkehr!

Vermieter die Räume oder Grundstücke für eigene Zwecke oder für Zwecke seines Ehegatten oder eines Verwandten gerader Linie benötigt und auch bei Berücksichtigung der Verhältnisse des Mieters die Vorenthaltung des Mietgegenstandes eine schwere Unbilligkeit für den Vermieter darstellen würde. Allerdings, so heißt es dann weiter, liegt eine schwere Unbilligkeit nicht vor, wenn der Eigenbedarf in der Absicht geltend gemacht wird, dem Mieter in seinem in dem Mietraum geführten Geschäftszweig eine unzumutbare Konkurrenz zu machen.

Die Unzumutbarkeit der Fortsetzung des Mietverhältnisses wird — und das berührt die Frage der Miethöhe — auch dann für gegeben erachtet, wenn der Vermieter bei anderweitiger Vermietung eine höhere als die bisherige Miete erzielen könnte, und der Mieter sich weigert, in eine angemessene Mieterhöhung von dem Zeitpunkt an einzuwilligen, zu dem die Kündigung wirksam war. Doch kann sich nach § 9 (4) des Gesetzes der Vermieter nicht darauf berufen, daß er bei anderweitiger Vermietung eine höhere als die ortsübliche Miete erzielen könnte, wenn der Mieter in eine angemessene Mieterhöhung einwilligt. Die Angemessenheit behandeln dann die weiteren Bestimmungen

Es sind also Kautelen eingebaut, deren Tendenz offensichtlich darauf abzielt, Härten zu mildern und eine Entwicklung zu verhindern, die für manche geschäftliche Existenz gefährlich werden könnte. Wie sich die Neuregelung in der Praxis bewähren wird, muß abgewartet werden. Keineswegs aber kann gesagt werden, daß das Geschäftsraum-Mieten-Gesetz an die Stelle des bisherigen generellen Mieterschutzes eine Neuregelung setzt, die des guten Willens, Härtefällen wirksam zu begegnen, entbehrt. Jetzt kommt es darauf an, in welchem Geist es gehandhabt und zur Geltung gebracht wird. -g-

Festtag im Zeichen des deutschen Turnens

Mit Sonderzug von Halver nach Meinerzhagen

TuS Halver fährt zum Bezirksturntag— Vor schönen Leistungsvergleichen

Die Aussicht auf herrlichstes Sommerwetter über das Wochenende dürfte allen Freunden des deutschen volkstümlichen Turnens die Entscheidung über den Besuch des am Sonntag in Meinerzhagen stattfindenden Bezirksturnfestes sehr leicht machen. Die große Zahl der gemeldeten Turnerinnen und Turner, alt und jung, und eine planmäßige Vorbereitung dieses Turnfestes bürgen für ein gutes Gelingen.

Schon am Vormittag wird es in den verschiedensten Wettkämpfen spannende und vor allem schöne Leistungsvergleiche geben in einer Vielzahl und Vielseitigkeit wie bei keiner anderen Gelegenheit. Nach dem Festzug durch die Stadt werden am Nachmittag auf dem mitten in Meinerzhagen gelegenen Sportplatz die verschiedensten Vorführungen aller Bezirksvereine, Tänze der Turnerinnen und allgemeine Freiübungen der Turner ein fröhliches Bild turnerischer Arbeit abgeben.

So steht dieser Festtag ganz im Zeichen der Vielseitigkeit und Schönheit des immer mehr aufkommenden deutschen Turnens, so daß sich ein Besuch dieser Veranstaltung der Turner wohl lohnt.

Der Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V. fährt am Sonntagmorgen um 6.15 Uhr vom Bundesbahnhof mit einem für diesen Tag eingelegten Zug nach Meinerzhagen. Die Anmeldung zu einer Gesellschaftsfahrt ermöglichte einen verbilligten Fahrpreis, der von Halver nach Meinerzhagen und wieder zurück nur 1.40 DM beträgt, nicht nur für die Wettkämpfer, nicht nur für Vereinsmitglieder, sondern für alle Interessenten und Freunde unserer Sache.

Dieser bis Brügge verkehrende Zug mit Anschluß nach Meinerzhagen ist im übrigen auch für den allgemeinen Verkehr freigegeben, so daß er von jedermann benutzt werden kann.

Gedanken und Fragen — einst wie heute

Spiel der Andacht in Schalksmühle

Zu der Aufführung des Spiels „Der Ackermann und der Tod" in der Schalksmühler Kirche

Am kommenden Dienstagabend findet in der Kirche zu Schalksmühle eine Aufführung des Spiels von Johannes von Saaz statt. Wir bringen dazu die nachstehende Einführung.

Wir kennen heute den Tod und alle Schrecknisse, die auf die Menschen herniederfallen können. — Fast jeder von uns hat liebe Menschen verloren, und mancher von ihnen wurde auf die grausamste Art aus unserer Mitte gerissen. Da haben wir uns Gedanken über diesen „grausen Würger der Menschheit" gemacht, und sie weckten die Frage nach Gott selbst bei den Menschen, die sonst mit ihrem Gott sehr ferne stehen. Es sind dieselben Gedanken, die die Menschen schon vor vielen, vielen Jahren hatten, und dieselben Fragen, die damals gestellt wurden, werden heute gestellt.

Ueber die Person des Dichters von „Der Ackermann und der Tod", Johannes von Saaz, der um die Mitte des 14. Jahrhunderts lebte, ist nicht viel bekannt geworden. Seine junge Frau starb im Kindbett. Wenige Zeit später traf die Frau seines Freundes das gleiche Geschick. Da hat Johannes von Saaz dieses Zwiegespräch mit dem Tode geschrieben, um den Freund aufzurichten, und um sein eigenes seelische Gleichgewicht wiederzufinden. — So entstand das tiefste Werk des deutschen Humanismus. Sprachlich ist ihm aus jener Zeit nichts gleichzusetzen. Tief verankert in der christlichen Religion, ringt sich der Verfasser dazu durch, auch dem so verabscheuten Tod Gerechtigkeit widerfahren zu lasen; den er ist das Werkzeug Gottes. Im Hintergrund des Spiels steht unsichtbar, aber deutlich fühlbar, der Erlöser: Christus. — So ist das Spiel eine Andacht, eine anschauliche, sich tief einprägende Predigt, und deshalb ist die Kirche der würdigste Raum für eine Aufführung.

Nun kommen die „Ackermann"-Spieler auch nach Schalksmühle. Ihnen geht ein guter Ruf voran, den sie sich bei Aufführungen in vielen großen und kleineren Gemeinden erworben haben. Wer sind die Ackermannspieler? Keine Laienspieler, sondern vollwertige Münchener Schauspieler, die ihre sprachlichen, mimischen und gestischen Mittel beherrschen und so ihrerseits dazu beitragen, das Werk zum tiefen, unvergeßlichen Erlebnis werden zu lassen.

ZEIT DER HELLEN NÄCHTE

Die Sommersonne lockt dich in deinen Garten. Sie wirft Lichtfluten über die farbentrunkenen Beete und läßt die Schmetterlinge vor Sommerseligkeit taumeln. Ueber die Rosenbeete hat der große Maler mit seinem Zauberpinsel hingestrichen. Mal kräftiger, mal ganz sacht. Sieh, wie sie leuchten und glühen. Sonne und Erde taten ein übriges und gaben ihnen den Duft, der dich immer wieder gut und andächtig werden läßt, wenn er zu dir aufsteigt.

Wie sie leuchten und glühen. Du kannst gar nicht anders, du mußt jede einzelne grüßen. Du bist jeder Einzelnen dankbar, daß sie ist. Der großen „Heros", die ihre dunkelroten Blüten demütig senkt, der hellgelben „Fontanella" und der schneeweißen „Königin Luise". Du wirst nicht müde, dein Gesicht immer wieder zu ihnen hinabzusenken und ihren Duft, ihre Farbe wie köstlichen Wein zu trinken. Das ist die hohe Zeit der Rosen.

Nun sitzest du auf der Bank unter dem Pfeifenstrauch, dessen schneeige, stark duftende Blüten wie ein Wasserfall herabrauschen. Die Erde hat das sonnenwarme Wasser aus deiner Gießkanne durstig aufgesogen. Auf den wachsbezogenen Blättern der Kapuzinerkresse liegt hier und da noch ein Tropfen wie eine glasklare Perle. Braunrot und sattgelb drängen sich die Trichterblüten zwischen den tellerflachen Blättern hervor. Sie bringen die Ferne in deinen Garten, stammt die Pflanze doch aus dem heißen Peru. Das hindert dich aber wiederum nicht, ihre Früchte, die Kapern, ganz nüchtern mit Gurken in Essig einzumachen.

In das Goldrot der untergehenden Sonne fließt das Lied ds Rotkehlchens. Es klingt ein bißchen Sehnsucht darin, auch ein Tröpfchen Wehmut. Welcher Vogelgesang gleicht ihm an Innigkeit? Du verstehst es gut, daß es Menschen gibt, die ein ganzes Buch über das Rotkehlchen geschrieben haben. Sein Lied ist ein Abendlied, es paßt eigentlich nicht so recht in den Jubel der Tagsänger. Es bringt dem Menschen Frieden und Ruhe nach der Hast des Tages.

Nun umhüllt dich schon die Nacht mit ihrem weiten, weichen Mantel. Sie schließt auch deinen Garten darin ein, daß die vielen Farben darin zu einer einzigen zusammenfließen. Ueber dem Himmel bleibt ein heller Schein gebreitet. Er wird nicht vergehen, bis ihn die Morgensonne zum strahlenden Blau verwandelt. Im Juni ist die Zeit der hellen Nächte. Das Jahr schlug seinen Bogen vom Aufgang bis zur Höhe. Nun muß es wieder abwärts rollen bis zum Niedergang, damit der Kreis geschlossen wird.

Aus deinem Sinnen schreckt dich der schlaftrunkene Ruf eines Vogels. Mitternacht. Langsam gehst du den breiten Weg deines Gartens entlang.

Vor der Haustür bleibst du noch einmal stehen und blickst zurück, dahin, wo die weiße Rose sich über dunklem Laub erhebt und die Verse zum Lob des Gartens fallen dir ein:

Leise geigt der Wind
in den Weidenzweigen
durch den Garten schwingt
bunter Blumenreigen

Brennend roter Mohn
glüht wie heiße Sonnen.
Winden haben schon
kühl den Zaum umsponnen.

Rittersporn dort fließt
blau wie Zauberbrunnen.
Tigerlilie schießt
grelle Feuerzungen.

Tausendschönchen auch,
Nelken und Ranunkeln,
und nach rechtem Brauch
Ringelblumen funkeln.

Rosen leuchtend stehn
in des Sommers Gluten.
Doch — wie bald vergehn
ihrer Düfte Fluten.

Sie sind ein köstliches Geschenk: die hellen Nächte in deinem Garten.

Richard Althaus

Nach Sprengung sterbend aufgefunden

Holzbaracke war keine genügende Deckung — Eine eindringliche Warnung

Werdohl. Bei einer größeren Sprengung in den Wuppertaler Steinwerken Kleinhammer-Solmbecke ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Trotz genügender Schutzmaßnahmen hatte der 18jährige Sohn des Italieners L. S. leichtfertigerweise nur in einer Holzbaracke Deckung genommen. Durch die Gewalt der Sprengung durchschlug ein Sprengstück die Holzwand der Baracke und durch das zersplitternde Holz wurde der an der Einschlagstelle abwartende Arbeiter S. derart verletzt, daß man ihn kurz darauf sterbend vorfand.

Der Verunglückte war erst kürzlich aus Italien zu seinen Eltern zurückgekehrt und der älteste Sohn der Familie. Der tragische Tod dieses jungen Menschen gibt besonderen Anlaß darauf hinzuweisen, daß bei Befolgung der Schutzmaßnahmen dieses Unglück hätte vermieden werden können und sollte anderen als Warnung dienen.

Das Steuerrad klemmte

Brüchermühle. Am Dienstagmittag fuhr der Fahrer eines Personenkraftwagens aus Remscheid vermutlich durch Klemmen des Steuerrads gegen einen Straßenbaum. Er zog sich dabei einen Schädelbruch zu und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. An dem Kraftfahrzeug entstand erheblicher Sachschaden.

Letztmalig mildernde Umstände

Iserlohn. Hart am Zuchthaus vorbei kam in Iserlohn eine ausgekochte Diebin wegen erneuten Rückfalldiebstahls. Nachdem sie schon zweimal wegen des gleichen Deliktes vorbestraft war, vergriff sie sich diesmal an Kleidung und Schmuckgegenständen ihrer Arbeitgeberin. Da sie jedoch diesmal freiwillig mit den Sachen nach einem zweitägigen Ausflug zurückkam, außerdem 8 DM Reinigungsgebühren für den „entliehenen" Mantel zahlte, billigte ihr das Gericht letztmalig mildernde Umstände zu und verurteilte sie zu 5 Monaten Gefängnis.

Das rollende Filmband

Lichtspiele Karlshöhe

Unvorstellbar herrliche Bilder wildzerklüfteter Schluchten, dahinjagende Pferdeherden hinter drohend ziehenden Staubschleiern, geheimnisvolle Bandenverstecke, verführerisch schöne Frauen und in ihrem waghalsigen Tempo einmalige Verfolgungsjagden bilden den erregenden Rahmen zu dem Columbia-Film „Banditen am Scheideweg", der das Schicksal von Männern zeigt, die durch Not und Verzweiflung zu Verbrechern werden. Die Freiheit außerhalb der Gesetze bezahlen sie mit ihrem Tod. In diesem von mitreißender Dramatik bis zu höchster Spannung erfüllten Film, der in seinen darstellerischen Leistungen weit über die üblichen Wildwestfilme hinausragt, wird eine zu Herzen gehende, bezaubernde Liebesgeschichte gezeigt, die selbst den gefürchtetsten Abenteurern menschliche Sympathien sichert.

Dahlerbrück

„Denn die lustigen Drahtzieher, das sind wir ..."

Die große Familie des Grobdrahtzuges der Fa. C. Kuhbier & Sohn startete mit einem großen Bus der Bundesbahn zu ihrem Jahresausflug nach den südöstlichen Bergen des Sauer- und Siegerlandes. In Hilchenbach — in der Geburtsstätte des „Grünewald BBC Elektroblankglühofens", wurde die erste Stärkung eingenommen. Dann ging es weiter durch das Land der Tausend Berge, das Rothaargebirge mit seinen schönen Wäldern und imposanten Bergeshöhen.

Rönsahl

Ein Heimatabend

mit Lichtbildervortrag des Heimatkundlers Schindler aus Ibbenbüren und alten, lieben Volksliedern, gespielt von einer hiesigen Jugendmusikgruppe unter Leitung von Lehrer Mittmann, Rönsahl, zeigte, welch Kulturreichtum, welch aufbauender seelischer Wert den Ostvertriebenen jenseits der Oder-Neiße-Linie verloren gegangen ist. Der Abend stand unter dem Thema „Wie's daheim war!" Die lebendig gewordene Erinnerung wurde offensichtlich zu einer Quelle neuer Kraft.

Großer Schaden durch Schwarzarbeit

Oeffentliche Institutionen unseres Kreises bilden Ausschüsse zu ihrer Bekämpfung

Auf einer vom Oberkreisdirektor Feuring einberufenen Pressebesprechung nahm der Dezernent für das Arbeitswesen bei der Kreisverwaltung in Altena, Dr. Häußler, eingehend Stellung zu der immer mehr sich ausbreitenden Schwarzarbeit und referierte über ihre Nachteile für die Oeffentlichkeit und ihre Bekämpfung.

Ueber den Begriff der Schwarzarbeit müsse man sich zuerst im Klaren sein, bevor überhaupt Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung ergriffen werden könnten, betonte der Referent und führte weiter aus, daß durch das Lüdenscheider Arbeitsamt, der Kreishandwerkerschaft, der Industrie- und Handelskammer und ähnlicher Einrichtungen, ein Ausschuß gebildet werden soll, der dann die entsprechenden Maßnahmen ausarbeiten wird. .

Welches sind nun die hauptsächlichen negativen Erscheinungsformen der Schwarzarbeit?

Zunächst einmal werden, da in den meisten Fällen Arbeitslose zur Schwarzarbeit greifen, die Mittel der Sozial- und Arbeitslosenversicherung sowie die öffentliche Fürsorge mißbraucht und somit der steuerzahlenden Bevölkerung ein nicht unerheblicher Schaden zugefügt.

Andererseits aber ist das Risiko des Schwarzarbeiters sehr groß, da z. B. bei Unglücksfällen eine materielle Hilfe der Versicherungsinstitutionen nicht in Anspruch genommen werden kann.

Dr. Häußler wies dann auf die zu beachtenden Vorschriften der Anmeldung eines stehenden Gewerbes und auf die Eintragung in die Handwerksrolle hin, ferner auf die Einkommensteuerpflicht, Umsatzsteuer- und Gewerbesteuerpflicht und dergl. und betonte, daß im Falle einer Umgehung dieser gesetzlichen Vorschriften hohe Gefängnis- und Geldstrafen bis zu 100 000 DM verhängt werden könnten.

Es gehe nicht an, sagte Dr. Häußler abschließend, und es müsse unbedingt mit allen Mitteln gegen die Schwarzarbeit vorgegangen werden, um dem Handwerker und Facharbeiter die solide Grundlage seiner Existenz und den schaffenden Menschen den Arbeitsplatz zu erhalten. Es sei nun einmal nicht von der Hand zu weisen, daß durch Schwarzarbeit unserer Wirtschaft großer Schaden zugefügt würde. -rz

Presbyter-Rüstzeit der Synode Lüdenscheid

Vorträge über die Glaubensbekenntnisse und Bekenntnisschriften

Herscheid. Am Sonntag wurde im Café Wehberg die 16. Presbyter-Rüstzeit der Synode Lüdenscheid durchgeführt. Von fast allen Gemeinden waren Presbyter erschienen. Superintendent Köllner hielt zunächst einen aufschlußreichen Vortrag über das nicänische, das athanasianische und das apostolische Glaubensbekenntnis, wobei er die Besonderheiten der verschiedenen Bekenntnisse und deren Entstehung aufzeigte.

Das 1. Bekenntnis habe Petrus mit seinem „Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn" und der römische Hauptmann unter dem Kreuz auf Golgatha abgelegt. Es sei Pflicht eines jeden Christen, ein klar formuliertes Glaubensbekenntnis abzulegen: „daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters".

Pfarrer Deitenbeck sprach dann über das Thema „Warum beruft sich die evangelische Kirche nicht nur auf die Bibel, sondern auch auf die Bekenntnisschriften? Er gab einen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung der Bekenntnisschriften und die damaligen Zeitumstände, die zu deren Abfassung Veranlassung gaben. Die Bekenntnisschriften stehen unter der Bibel, da sie nur Versuche zur Erklärung der Bibel sind. Der Vortragende erklärte dann eingehend die verschiedenen Bekenntnisschriften der lutherischen Kirche, deren letzte die theologische Erklärung von Barmen aus dem Jahre 1934 sei.

Am Nachmittag schloß sich an die beiden Vorträge noch eine rege Aussprache an. -ng

Im Dienste der Unfallverhütung

Eine Verkehrswacht für den Kreis Altena

Steigende Verkehrsunfallziffern — 3000 neue Führerscheine im 1. Halbjahr 1952

Wie in einer Pressebesprechung Kreissyndikus Dr. Häusler mitteilte, ist nunmehr nach dem Vorbild anderer Kreise auch für den Kreis Altena eine Verkehrswacht gebildet worden. Sie wird sich insbesondere der Unfallverhütung widmen. Es sollen seitens der Verkehrswacht an die Behörden Anregungen weitergegeben werden, die dem allgemeinen Verkehr sowohl für Passanten wie auch für alle Fahrer dienen. Wie sehr das notwendig ist, dafür sprechen in aller Deutlichkeit die Zahlen, die hier einmal aus den letzten beiden Jahren für den Kreis Altena gegenübergestellt seien.

Nach Vierteljahren eingeteilt, läßt sich aus der Statistik erkennen, in welch überaus raschem Tempo die Verkehrsunfälle ansteigen. Im Jahre 1950 gab es im ersten Vierteljahr 99, im zweiten 135 und im dritten gar 173. Im Jahre 1951 stieg bereits die Zahl im 1. Vierteljahr auf 152 (gegenüber der Unfallziffer des Vorjahrs im ersten Quartal 99). Im zweiten Vierteljahr 204 Unfälle und im letzten Viertel 1951 bereits 227. Gegenüber dem ersten Vierteljahr 1950 hat sich die Unfallziffer im Jahre 1952 bereits verdoppelt.

Mit dem steigenden Verkehr wachsen natürlich die Unfallziffern. Interessant ist dabei auch, zu erfahren, daß im Jahre 1949 an 879 Personen Führerscheine vom Straßenverkehrsamt ausgegeben wurden. Im ersten Halbjahr des Jahres 1952 wurden bereits 3000 Führerscheine verausgabt. Was nimmt es da Wunder, daß auch die Unfallziffern in ähnlichem Maße ansteigen. Es wurde daher auch von verschiedenen Stellen, nicht zuletzt auch von der Verkehrswacht, der Vorschlag gemacht, in gewissen Zeitabständen neben der Kontrolle der einzelnen Fahrzeuge auch die Besitzer der Führerscheine in gleichem Maß einer Tauglichkeitsprüfung zu unterwerfen.

Wagen in Hamburg aufgefunden

Altena. Wie bereits vor einigen Tagen berichtet, wurde in der Nacht zum 23. 6. 1952 die Garage der Firma Lennewerk Altena, Westigerstraße, erbrochen. Ein darin befindlicher Pkw wurde entwendet. Jetzt wurde der fragliche Pkw in Hamburg aufgefunden. Beide Hinterräder und das Ersatzrad waren abmontiert. Im Tank befand sich kein Brennstoff mehr. Die Ermittlungen führten zur Festnahme von 2 etwa 25jährigen Männern aus Altena, die den Diebstahl ausgeführt haben. Angeblich wollten sie den Wagen nur für eine Fahrt nach Norddeutschland benutzen, um ihre Frauen nach dort bringen zu können. Sie wurden dem Richter vorgeführt, der gegen beide Haftbefehl erließ.

Ins Rutschen geraten

Hermesdorf. In einer unübersichtlichen Kurve wollte ein Mann von hier mit seinem Motorrad drei entgegenkommenden Reiseomnibussen ausweichen. Er geriet dabei ins Rutschen, wurde aus der Kurve getragen und kam zu Fall. Bei dem Sturz zog sich der Motorradfahrer leichtere Verletzungen zu.

Kreis Altena viehseuchenfrei!

Oberkreisdirektor Feuring gab auf einer Pressebesprechung bekannt, daß der Kreis Altena wieder frei von der Maul- und Klauenseuche sei. Dank der intensiven Arbeit der Tierärzte, der Gemeinden und Bauern seien die Verluste unter dem Vieh relativ gering. Fünf Kühe, zwei Rinder und zwei Kälber seien in diesem Frühjahr der Seuche, die in unserem Kreisgebiet weit stärker aufgetreten ist, als in allen übrigen Kreisen des gesamten Regierungsbezirks Arnsberg zusammen, zum Opfer gefallen. -rz

Besser erst um 6 zu Haus

Da sausen zwei Motorradfahrer in wilder Jagd über die Straße dahin. Der Geschwindigkeitsrausch hat sie gepackt. Sie träumen davon, Rennfahrer zu sein, die das Letzte aus ihrem Motor herausholen, während das die Rennstrecke umsäumende sensationshungrige Publikum ihre tollkühnen Kapriolen bestaunt.

Mit 80 „Sachen" gehen sie in die Kurve. Jetzt überholt einer den anderen . . . — Na, und dann? — Dann kommt es, wie leider so oft: Karambolage! Sturz! Und in der Zeitung erscheint eine kurze Meldung: Schwerer Unfall! Und in den unerbittlich nüchternen Zahlenreihen der Statistiker gibt es wieder mehr Verletzte oder gar Tote! — Wochenlanger Krankenhausaufenthalt, Schmerzen, Leid, Sorge! — Und warum das alles?

Wir wissen es ja zur Genüge: Es ist eine weitverbreitete Epidemie in unserer Zeit, „keine Zeit" zu haben. Sicherlich haben Sie auch schon einmal den Merkspruch gelesen: „Besser erst um sechs zu Haus als um fünf im Krankenhaus!" Darin steckt viel Wahrheit! Ist es nicht unverantwortlich, ja geradezu ein Frevel, daß wir oftmals unser Leben aufs Spiel setzen, nur, um fünf Minuten Zeit zu gewinnen?

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Halver

für den Monat Juni 1952

Geburten

a) Ein Sohn geboren:

Kaufmann Heinz Schaar, Halver, Südstr. 15
Schlosser Walter Becker, Halver, Thomasstraße 24
Polizei-Wachtmeister Karl Wilh. Hoffmann, Oeckinghausen 42
Ingenieur Paul Turck, Halver, Thomasstr. 24

b) Eine Tochter geboren:

Packer Josef Franz Chmielewski, Halver, Oesterberg 43
Kfm. Angestellter Karl Herm. Scharwächter, Löhbach 3
Maurer Anton Aloysius Druschel, Anschlag 24

Eheschließungen

Automatensteller Karl Werner Naumann, Howarde 13 und Gertrud Emilie Schmeckenbecher, geborene Marquardt, Howarde 13
Werkzeugmacher Herbert Waga, Winkhof 18 und Buchhalterin Helga Ida Filthaus, Halver, Frankfurter Straße 16
Fallhammerschmied Kurt Langemann, Halver, Oesterberg 39 und Maschinenarbeiterin Ehrentraud Maria Linne, Halver, Lohstr. 26
Schleifer Wilhelm Ernst Mager, Büchen 1 und Näherin Marga Deppenweiler, Büchen 1

Sterbefälle

Hausgehilfin Anna Steffen, Schmidtsiepen, 30 Jahre
Fabrikarbeiter Anton Paul Niklas, Oberbrügge, Vömmelbach, 51 Jahre
Ida Theimann, Halver, Bächterhof 5, 76 Jahre

Gut gekleidet von Müller
Das Haus der guten Kleidung
HALVER

Weine und Spirituosen
aus der
Weinkellerei und Likörfabrik
JOHANNES PAUL
Halver, Telefon 572

Gut gekleidet
von
Eugen Rentrop
Maßschneiderei und Fertigkleidung
Telefon 315

Kinderwagen – Sportwagen
stets neueste Modelle
Werner Bauckhage
Halver · Tel. 544

Ihre Brille
bei
Nockemann
Lieferant aller Krankenkassen



GEBR. KARTHAUS
Halver · Telefon 174
Sarglager
Vertragslieferant des Volkswohlbundes

Elektrische Kühlschränke
ab DM 365.-
kaufen Sie - auch auf Teilzahlung - im
ELEKTROHAUS
Gebr. Turck, Halver
Ausstellungsraum: Schützen- Ecke Frankfurter-Str,

Familiendrucksachen aller Art
schnell und preiswert
Wilh. Bell jr., Halver

Günstiges Angebot!
Damen- und Herren-Bekleidung in reichhaltiger Auswahl
Carl Fastenrath
Halver

Medicus Schuh
Hineinschlüpfen und sich wohlfühlen
Schuh Eichhoff
gegenüber der Post



Erhältlich im Fachgeschäft
von
Ernst Bergmann
Halver · Telefon 510

Sparsamkeit ist die Voraussetzung für jeden wirtschaftlichen Fortschritt.
Darum spare noch heute bei der
AMTS - SPARKASSE HALVER MIT ZWEIGSTELLE SCHALKSMÜHLE

Verleumdung der Bundesregierung

dpa. Bremen, 1. Juli

Das Bremer Schöffengericht verurteilte einen 49jährigen Versicherungsangestellten wegen übler Nachrede zu 3 Monaten Gefängnis, weil er für eine kommunistische Tarnorganisation Handzettel herausgegeben hatte. Darin wurde behauptet, in Deutschland werde eine Söldner-Armee aufgestellt, die von der „volksfeindlichen Adenauer-Regierung an die amerikanischen Rüstungsmilliardäre verschachert werden solle".

„Alle Zeitungen sind Tendenzbetriebe"

dpa. Hamburg, 1. Juli

Die beiden Zeitungsverlegerverbände der Bundesrepublik (die vor kurzem die Fusion beschlossen), der Gesamtverband Deutscher Zeitungsverleger und der Verein Deutscher Zeitungsverleger, haben sich gemeinsam in zwei getrennten Schreiben an die Kommission des Deutschen Gewerkschaftsbundes und an die Vertreter der Koalitionsparteien gewandt, die gegenwärtig über das künftige Betriebsverfassungsgesetz beraten. Die beiden Verbände vertreten in diesen Briefen die Ansicht, daß gemäß dem in der Verfassung verbürgten Recht der freien Meinungsäußerung ohne Ausnahmen alle Zeitungen als „Tendenzbetriebe" anzusehen seien.

Eisenbahnstrecke gesperrt

dpa. Bad Hersfeld, 1. Juli

Die Bahnstrecke von Bebra nach Heringen, die durch einen Grenzzipfel der Sowjetzone führt, ist in der Nacht zum Dienstag erneut blockiert worden. In Gerstungen wurde dem Zugführer eines Kalizuges von den Sowjetzonenbehörden mitgeteilt, daß er seinen Zug sofort zurückfahren müsse. Der gesamte Güterverkehr der beiden hessischen Kalibergwerke Wintershall und Hattorf muß jetzt über die Hersfelder Kreisbahn umgeleitet werden. Die Bundesbahn hat am Dienstagfrüh in Bebra, Rotenburg und Eschwege Omnibusse eingesetzt, um die Kalkarbeiter des Werratales zu ihren Arbeitsstätten bringen zu können. Vor drei Wochen war der Eisenbahnverkehr an diesem Grenzzipfel schon einmal blockiert. Er wurde jedoch nach acht Tagen von den Sowjetzonenbehörden wieder gestattet.

Kinder in Lagern

dmt. Freiburg, 1. Juli

Der Deutsche Caritasverband begrüßt den Entwurf eines neuen Jugendstrafgesetzes, das jetzt der Bundesregierung vorgelegt wurde. In diesem Zusammenhang teilte der Caritasverband mit, daß 6000 deutsche Flüchtlingskinder unter 6 Jahren seit ihrer Geburt in Lagern leben und noch nie ein Familienleben kennen gelernt haben. Daneben gibt es im Bundesgebiet etwa 250 000 Vollwaisen und 1 250 000 Kinder, die ihren Vater verloren haben. 1 200 000 Kinder sind ohne Lehrstelle.

König Talal von Jordanien traf aus Venedig in Alexandria ein. Der König wird während des Aufenthaltes an Bord seines Schiffes bleiben.

Der Rat der OEEC hat formell die Verlängerung der Europäischen Zahlungsunion (EZU) um ein Jahr beschlossen.

Die amerikanische Erdölgesellschaft Richard Nelson aus Denver in Kolorado habe der iranischen Regierung einen Kredit von 200 000 Dollar für den Verkauf von iranischem Oel eröffnet.

Grenzbeamte der Volkspolizei machen die Einreise in die Sowjetzone jetzt davon abhängig, daß die Aufenthaltsgenehmigung des Bürgermeisters des Reiseziels auch noch von den zuständigen Kreisoffizieren und den örtlichen Beamten des Staatssicherheitsdienstes unterzeichnet und abgestempelt ist.

Der Verband der evangelischen Gesellenvereine in der Bundesrepublik hat beschlossen, sich in „Verband evangelischer Gesellen- und Meistervereine in der Bundesrepublik Deutschland e. V." umzubenennen.

Auf einer Festveranstaltung zum 5. Jahrestag der Gründung der Gesellschaft für deutsch-sowjetische Freundschaft forderte der Ostberliner Oberbürgermeister Ebert eine „Massenbewegung zum Studium und zur Anwendung sowjetischer Arbeitsmethoden" in der Sowjetzone.

Frankreichs Außenminister Schuman erklärte am Dienstag, die im Montanvertrag vorgesehene parlamentarische Versammlung solle die Schaffung einer politischen Gemeinschaft in Europa vorbereiten.

Aufschwung der deutschen Wirtschaft

Zahlen beweisen es — D-Mark neben Pfund und Schweizer Franken

wl. Bonn, 1. Juli

Seit Anlaufen des Marshallplanes vor vier Jahren hat die westdeutsche Wirtschaft auf allen Gebieten einen geradezu enormen Aufschwung genommen. Einige Zahlen mögen dies verdeutlichen.

Es stiegen: Die Kohleförderung von 7,2 auf 10,5 Millionen Tonnen im Monatsdurchschnitt, der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von 104,5 auf 150,3 Dpf, die Rohstahlerzeugung von 463 000 auf 1 270 000 Tonnen monatlich, die Produktion von Kraftwagen von 2503 auf 22 810 Stück monatlich, die Produktion von Krafträdern von 1225 auf 25 382 Stück monatlich, die Zahl der Beschäftigten von 13,5 auf 14,6 Millionen Personen, die Ausfuhr von 263 Millionen DM auf 1321 Millionen DM, der DM-Mark-Kurs an der Züricher Börse von 29 auf 94 Schweizer Franken für 100 DM, der industrielle Produktionsindex (1936 = 100) von 63 auf 137,2.

Das Bundeswirtschaftsministerium bezeichnet diese Entwicklung, die sich nur auf vier Jahre verteilt, als geradezu einmalig. Das Ausland bewundere das deutsche Volk wegen dieser gigantischen Kraftanstrengung. In Amerika wisse man heute, daß sich die Marshallplanhilfe in Deutschland am besten bezahlt gemacht habe. Das deutsche Volk habe durch diesen Erfolg der ganzen Welt gezeigt, daß es die schrecklichen Folgen des letzten Krieges weitgehend überwunden habe. Die D-Mark sei heute eine der besten und begehrtsten Währungen der Welt und könne sich getrost neben dem Pfund Sterling und dem Schweizer Franken sehen lassen.

70 000 Bessarabiendeutsche nach Paraguay

Sie sollen den Urwald besiedeln — Lutherischer Weltbund will Ernährung garantieren

Bonn. Heute werden Vertreter von Paraguay mit dem Bundesauswanderungsamt darüber verhandeln, ob die seit zwei Jahren geplante Auswanderung von 70 000 Bessarabiendeutschen nach Paraguay jetzt durchgeführt werden soll.

An dem Fluß Parana, hundert Kilometer nördlich von Encarnacion, sollen die Auswanderer den Urwald roden und eine große Siedlung mit eigener Verwaltung und eigenem Schulwesen errichten. Die Bessarabiendeutschen brauchen nur 20 Prozent der Reisekosten zu tragen. Den Siedlern wird für 20 Jahre zollfreie Ein- und Ausfuhr zugesagt. Der lutherische Weltbund will die Ernährung für ein Jahr garantieren. Dieser größte Auswanderungsplan der Nachkriegszeit stammt von dem Präsidenten des Hilfskomitees der Deutschen Kirche in Bessarabien, der zwei Monate lang die Verhältnisse an der vorgesehenen Siedlungsstelle in Paraguay studierte.

Parteiabzeichen wird nicht getragen

iwe. Magdeburg, 1. Juli

Lebhafte Beschwerde über mangelnde Parteidisziplin führt das Magdeburger SED-Organ „Volksstimme". Es moniert vor allem, daß „kaum ein Genosse sein Abzeichen trägt". Auch die Abzeichen der deutsch-sowjetischen Gesellschaft und des Demokratischen Frauenbundes würden nicht getragen. Es bleibe die Frage, ob die Abzeichen „auf Bequemlichkeit nicht angesteckt werden oder weil sich die Genossen schämen, sich auch in der Oeffentlichkeit zur Partei zu bekennen."

Das SED-Organ führt seine Belange auf Beobachtungen zurück, die an einem Sonntag im Magdeburger Tiergarten angestellt worden sind. Von über 7000 Besuchern hätten insgesamt nur 14 das SED-Abzeichen oder das von Massenorganisationen getragen, „obwohl die überwiegende Mehrheit der Besucher organisiert ist".

Nach Moskau gereist

dpa. Istanbul, 1. Juli

Der sowjetische Botschafter in Ankara, Lawrischtschew, ist am Montag ohne vorherige Fühlungnahme mit türkischen Regierungsstellen nach Moskau gereist. Man vermutet einen Zusammenhang mit einer angeblich bevorstehenden Konferenz sowjetischer Nahost-Diplomaten in Moskau. Gerüchtweise verlautet, daß Lawrischtschew nicht zurückkehrt.

Wieder Weltfriedensrat

dmt. Berlin, 1. Juli

Auf der am Dienstag in Ostberlin eröffneten Tagung des Weltfriedensrates steht die Deutschlandfrage an erster Stelle. Außerdem soll über den japanischen Friedensvertrag, den Koreakrieg und das allgemeine Wettrüsten beraten werden. Die letzte Konferenz des Präsidiums des Weltfriedensrates fand Ende März in Kopenhagen statt; sie schloß ohne konkretes Ergebnis.

Zur Berliner Tagung stellte das sowjetische Gewerkschaftsblatt „Trud" fest, daß vor allem der Diffamierungsfeldzug gegen die Sowjetunion bekämpft werden müßte. Den Völkern müßte vor Augen geführt werden, daß die Sowjetunion keine kriegerischen Absichten habe.

SPORT

Die gesamte Elite am Start

Olympia-Schau der Schwimmer in Berlin

75 Vereine mit über 450 Nennungen und unter ihnen bis auf den nicht mehr aktiven Kraulmeister Harry Hitziger sämtliche Titelverteidiger — das ist das Ergebnis der Meldeeröffnung zu den deutschen Schwimmeisterschaften, die im Rahmen der vorolympischen Festtage von Berlin den zweiten großen Höhepunkt bilden werden. Im olympischen Schwimmstadion auf dem Reichssportfeld, dort wo 1936 ein Erwin Sietas, Johnny Weiß und die unvergleichliche Gisela Arendt Silber- und Bronzemedaillen im Schwimmen und Springen holten, wird von Freitag bis Sonntag entschieden werden, wer den deutschen Schwimmsport in Helsinki vertritt.

Genau wie bei den Leichtathleten sind die Voraussetzungen für olympische Leistungssteigerungen durchaus gegeben: Alles, was Rang und Namen hat, mit unseren Weltrekordlern und Europameistern Herbert Klein, „Hase" Lehmann, Hans Aderholt und Günther Haase an der Spitze, ist am Start. Die Bahnverhältnisse im Olympia-Stadion sind ideal, und wenn die Schwimmer nun auch noch ein ähnlich günstiges Wetter haben sollten, wie die Leichtathleten, so kann es am Samstag und Sonntag wiederum nicht nur Jahres- und Nachkriegsbestleistungen, sondern sogar — deutsche Rekorde geben.

Wer kommt nach Helsinki?

25 Plätze hat Ritter von Halt als NOK-Präsident, wenn wir richtig unterrichtet wurden, innerhalb unserer Helsinki-Expedition für den deutschen Schwimmport vorgesehen. Davon entfallen neun oder zehn allein auf die Wasserballer, von denen nunmehr feststeht, daß sie fahren werden. Hinzukommen unsere vier Europameister von Wien — Klein, Lehmann, Aderholt und Haase — denen die Teilnahme an den Olympischen Spielen seit langem zugesagt ist. Und wer fährt sonst noch? Die Meinungen darüber gehen selbst im Vorstandsgremium des Deutschen Schwimm-Verbandes erheblich auseinander. Sicher sollte sein, daß unsere famose Rückenmeisterin Gertrud Herrbruck, die auch in Berlin ohne Konkurrenz ist, aber „rekordverdächtig" erscheint, nach Helsinki kommt. Große Chancen hat auch ein zweiter Springer hinter Aderholt und Haase von Brett und Turm (Sobeck?), alles andere aber ist mit einem dicken Fragezeichen zu versehen, ganz gleich, ob es sich dabei um den Kraulsprinter Werner Ditzinger, seine erheblich verbesserte weibliche Kollegin Elisabeth Rechlin (1:07,7!) und unsere Brustschwimmerinnen Ursela Happe-Krey und Ria Lörper-Lingen handelt, die in Berlin allerdings schon unter drei Minuten bleiben müßten, oder um die durch ihr italienisches Spezialtraining wesentlich sicherer gewordene Paula Tatarek-Haase und die Entsendung einer 4 mal 100 m-Kraulstaffel für Damen dreht, die mit einem „Schnitt" von 1:10 für die 100 m durchaus eine Endlauf-Chance haben könnte.

In Berlin fällt Entscheidung

So erhalten die Berliner Meisterschaftstage ein enormes Gewicht. Kein Wunder also, wenn sämtliche Vorjahrsmeister zur Stelle sind, wenn der talentierte Nachwuchs, den wir vor allem in der Kraullage (Hirsch, Voell, Gottschling) noch nie so leistungsstark besaßen, mit aller Gewalt seine Chancen nutzen will. In Berlin werden die Fahrkarten für Helsinki verteilt, und wer wollte bei diesem Weltfest des Sports — nicht dabei sein?! (sid)

„Neptun" holt auf

Eindrucksvolle Siege in der zweiten Runde

Bei den weiteren Wasserballkämpfen der Landesliga kamen die „Neptuner", die beim ersten Durchgang wenig vom Glück begünstigt waren, diesmal in Iserlohn zu drei eindrucksvollen Siegen. Werne 03 wurde mit 7:2, Witten 84/09 mit 6:2 und „Neptun" Erkenschwick gar mit 9:1 geschlagen. Als ausgezeichneter Spieler entpuppte sich P. R. Himmen, der dank seiner Schnelligkeit und großen Wurfkraft maßgeblichen Anteil an den Erfolgen hat.

Nach diesem Spieltag zeigt die Tabelle folgenden Stand:

1.	Delphin Gelsenkirchen	6	6	0	0	26:15	12:0
2.	Iserlohn-Schleddenhof	6	5	0	1	41:13	10:2
3.	Neptun Lüdenscheid	6	4	0	2	32:13	8:4
4.	Aegir Essen	6	4	0	2	33:27	8:4
5.	SV Werne	7	3	0	4	24:29	6:8
6.	Neptun Erkenschwick	3	1	0	2	13:18	2:4
7.	Witten 84/09	4	1	0	3	12:21	2:6
8.	Wiking Herne	6	1	0	5	17:34	2:10
9.	Iserlohn 95	6	0	0	6	18:40	0:12

Die beiden restlichen Spiele gegen die Iserlohner Mannschaften tragen die Lüdenscheider im eigenen Bad aus. Das Spiel gegen Schleddenhof steigt am Mittwoch, dem 9. Juli und das gegen Iserlohn 95 am 12. Juli im Rahmen der Veranstaltung, die als „Abschiedsvorstellung" für einen Teil der Olympiateilnehmer aufgezogen wird. Zugesagt haben bis jetzt neben dem Ehepaar Haase, Susanne v. Hartungen, Aderholt, Sobeck, Elisabeth Rechlin und „Hase" Lehmann. Die Kraulmeister Rechlin und Lehmann werden gegen heimische Staffeln schwimmen. Nicht unwesentlich wird das Programm durch die Reigenmannschaft von Solingen bereichert, die in ihrem Können vielfach über die im Vorjahr bei den Deutschen Meisterschaften hier stark beachteten Münchener Mädel gestellt werden.

Lüdenscheider Tennis-Verein schied aus

Bei den Endkämpfen um die Bezirksmeisterschaft des Sauerlandes, die am Wochenende auf der schönen Anlage von RW Hagen ausgetragen wurden, kamen die Lüdenscheider nach einem überzeugenden 4:5-Sieg über Blau-Gold Hagen in den Endkampf. Die Lüdenscheider gewannen sämtliche fünf Einzelkämpfe, sie konnten deshalb auf die Austragung der Doppel verzichten, um sich für den Endkampf gegen die B-Mannschaft von RW Hagen, die mit 5:4 über Iserlohn siegreich blieb, zu schonen. Beim Stande von 5:1 für Hagen verzichteten die Lüdenscheider auf die Austragung der Doppel, da den Hagenern die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen war.

Sonntag: Pol. Hamburg — RSV Mülheim

Die weiteren Termine der Handball-Punktrunde zur deutschen Meisterschaft stehen nunmehr fest. In der Gruppe 1 bringt das Zusammentreffen zwischen dem Titelverteidiger Polizei Hamburg und dem Westmeister RSV Mülheim am Sonntag den Schlager. Die genauen Termine:

6. Juli: Gruppe 1: Pol. Hamburg — RSV Mülheim in Hamburg. Gruppe 2: SG Dietzenbach — Bl.-W. Bad Oeynhausen in Jügesheim, Kr. Offenbach; 13. Juli: Gruppe 1: FA Göppingen — Polizei Hamburg in Göppingen. Gruppe 2: TuS Lintfort — SG Dietzenbach in Neukirchen.

Edel brüskiert von Frenckell

Kurt Edel, der Präsident des Olympischen Komitees der Ostzone erklärte in Berlin, daß die Ostzone definitiv nicht gemeinsam mit den westdeutschen Sportlern an den Olympischen Spielen von Helsinki teilnehmen werde. Dabei betonte Edel, er habe die „sehr durchsichtigen Angebote" aus wohldurchdachten Gründen abgelehnt. In seinen weiteren Ausführungen griff Kurt Edel das NOK der Bundesrepublik an und bezichtigte es der „Verschleppungs-Taktik".

Vier USA-Damen unter sich

Am achten Tag der Tennismeisterschaften in Wimbledon erreichte als erste die Vorschlußrunde die 17jährige Amerikanerin Maureen Connolly. „Little Mo" schlug die australische Spitzenspielerin Themylong mit 5:7, 6:2, 6:0. Auch Louise Brough (USA) spielte sich unter die letzten Vier mit einem 6:1, 9:7-Erfolg über die Engländerin Rinkel-Quertier. Die Titelverteidigerin im Damen-Einzel, die Amerikanerin Doris Hart, mußte die Segel streichen. Pat Todd (USA) schlug ihre Landsmännin nach hartem Kampf mit 6:8, 7:5, 6:4. Mit dem 6,3, 6:3-Sieg der Amerikanerin Shirley Fry über die Engländerin Walker Smith kam die vierte Amerikanerin in die Vorschlußrunde.

Hans Stuck (Grainau) auf AFM gewann am Sonntag das Rennen der Formel II-Wagen auf der neuen Bergrennstrecke der Sowjetzone, dem 4,7 km Kurs von Kelbra auf dem Kyffhäuser. Bei den Formel III-Rennwagen gewann der Bamberger Lang.

Wetterbericht

Ueberd er Biskaya entwickelt sich ein Tiefdruckgebiet, an dessen Ostseite gewittrige Störungen auch auf Westdeutschland übergreifen. Vorhersage für Mittwoch: Fortbestand des sommerlichen Wetters mit Temperaturen über 30 Grad. Nachmittags vielfach schwül, gegen Abend aufkommende Gewitter.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther Lokale Schriftleitung: Dr Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.

Nach kurzer Krankheit verschied unser Ehrenmitglied

Wilhelm Weyland

Seine langjährige Tätigkeit wird dem Verein unvergeßlich sein.

Volksbühnenverein 1899 Halver

Halver, den 1. Juli 1952.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich alle Mitglieder am Donnerstag, den 3. Juli 1952, um 16 Uhr am Vereinslokal.

Achtung! Achtung!

Rohwollumtausch und Verkauf

von nur

Ia Kammgarnstrickgarnen

am Donnerstag, dem 3. Juli 1952 von

13–14 Uhr in Buschhausen, Gasthof Werthmann,
14–17 Uhr in Halver, Gasthof »Unter den Linden« Marktstr.
17–18 Uhr in Ehringhausen, Gasthof Hüttebräucker
18–19 Uhr in Anschlag, Gasth. Bürger

Wollgroßhandlung
Horst Richter
Hückeswagen



Tatsächlich – – er half!

„Als unser Kleiner einmal sehr wund war, und alles versagte, da holte ich **Klosterfrau Aktiv-Puder.** Und tatsächlich: er half. Seitdem wir Aktiv-Puder ständig verwenden, ist auch kein Wundsein mehr vorgekommen und ich glaube, dem kleinen Kerl ist wohl für immer geholfen!" So schreibt Herr Reinhold Arndt, Leverkusen, Bebelstraße 75. **„Für immer geholfen!" Tatsächlich: seitdem es Aktiv-Puder gibt, braucht man Wundsein nicht mehr zu fürchten! „Aktiv-Puder" — der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut — sollte für Groß und Klein stets griffbereit sein!**

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Familien-Anzeigen

an bevorzugter Stelle
finden stärkste Beachtung im

Allgemeinen Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland.

In 50jähriger Tradition ist der Allgemeine Anzeiger die Heimatzeitung aller Schichten geworden.

Wie Urgroßeltern, Großeltern und Eltern ein Leben lang in Freud und Leid Familienereignisse ihren Bekannten durch den Allgemeinen Anzeiger mitteilten, so soll es auch in Zukunft sein.

Darum die Familien-Anzeige in den Allgemeinen Anzeiger.

Familien-Anzeigen werden bis morgens 9 Uhr angenommen und noch am gleichen Tage veröffentlicht.

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr
Freitag 20 Uhr

Randolph Scott
in dem Columbia-Film

Banditen am Scheidewege

Gefürchtete Abenteurer im gefährlichen Land auf wilder Flucht vor dem Gesetz. Ein Frauenherz im Kampf um Gut und Böse

Wochenschau und Beiprogramm

Donnerstag 17 Uhr
Jugendvorstellung

Marken-Nähmaschinen
ohne Anzahlung 12 Monatsraten, neueste versenkbare Modelle, für alle Zwecke, frei Haus. • Angebot unverbindlich anfordern.
Versandgeschäft Werner Hempel, Gütersloh-Spexard



Mäßige Preise · Weg: Emden–Norddeich
Prospekt durch Kurverwaltung und Reisebüros

